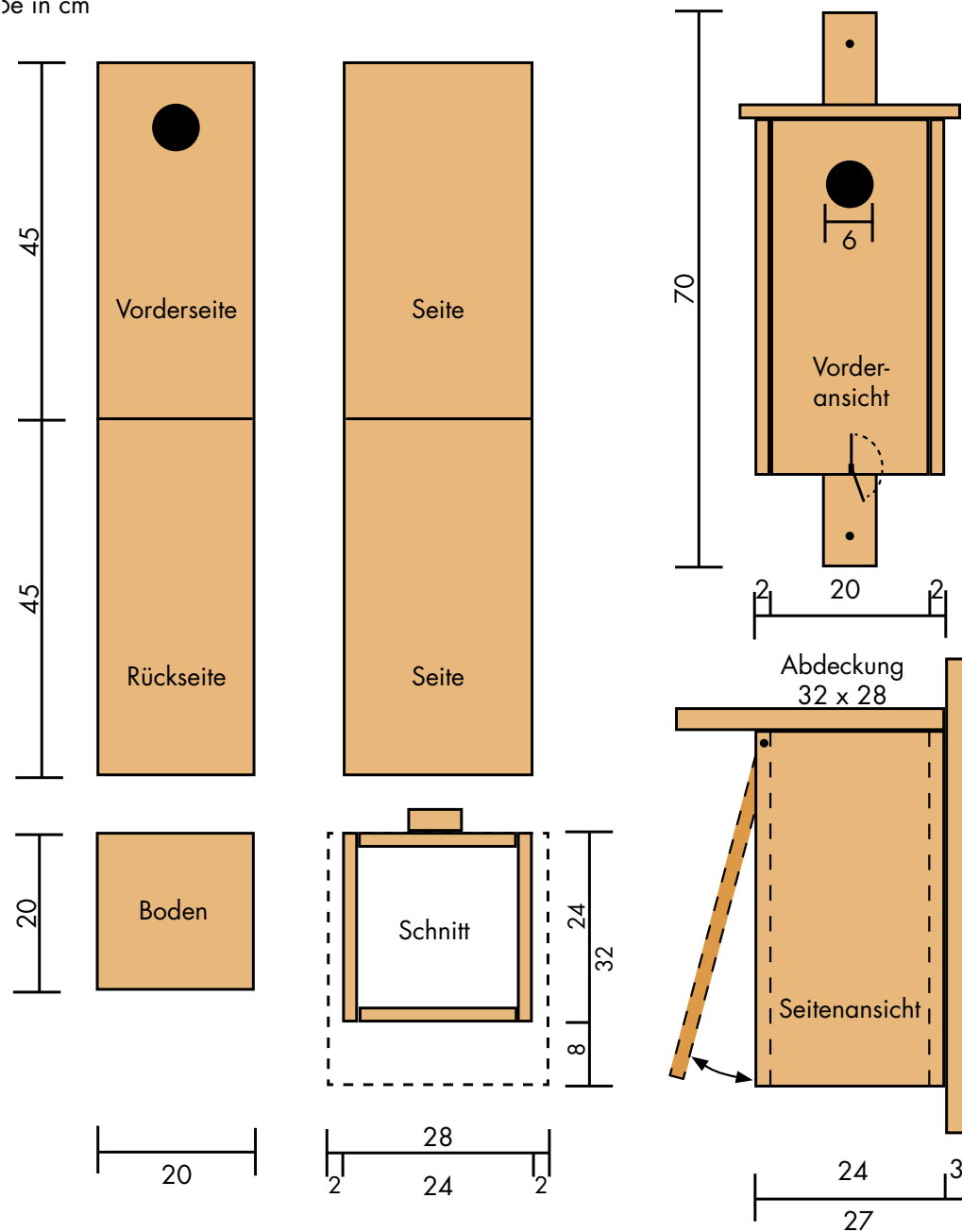




Abb. 7: Bauanleitung für einen Wiedehopf-Nistkasten

Maße in cm



Material: 2 cm dicke Bretter aus unbehandeltem Fichtenholz. Holzschrauben. Die Bretter nicht verleimen, nur verschrauben.

Das Teil der Vorderseite nur oben seitlich mit je einer Schraube befestigen, unten eine Flügelschraube zum Öffnen (Kontrolle und Reinigung) anbringen.

## Schutz für den Wiedehopf

Ein Projekt der AVK und des WWF Bozen von Erich Gasser

Nachdem wir als AVK den Wiedehopf zum »Vogel des Jahres 2011« gekürt hatten, war es naheliegend, ein speziell diesem Vogel gewidmetes Schutzprojekt zu entwickeln. Der WWF Bozen hatte bereits im Jahr 2009 von Hand gefertigte Nistkästen an verschiedenen Orten des Etschtales aufgehängt. Gemeinsam hatten wir bereits ein Faltblatt zum Schutz dieses attraktiven und seltenen Vogels herausgegeben. Mehrere Mitarbeiter der AVK und des WWF trafen sich im Winter 2010/2011, um weitere Initiativen und Aktionen zu planen. Das Wiedehopf-Projekt 2011 gliedert sich in folgende Teilbereiche:

1. Öffentlichkeitsarbeit: Publikation eines oder mehrerer Artikel über diesen Vogel in Fachzeitschriften (Beratungsring für Obst- und Weinbau, Frutta e Vite, Landwirtschaftszeitung).
2. Herausgabe eines informativen und ansprechenden Faltblattes (deutsch, italienisch).
3. Herausgabe/Verteilung von 100 Postern, speziellen Fragebögen sowie Infoblättern für die Bauern und deren Verteilung gemeinsam mit unserem Sponsor, der Firma Naturprotection, Kardaun.
4. Einrichtung einer eigenen e-Mail-Adresse zum Projekt (wiedehopf2011@hotmail.com).
5. Auswertung der Informationen, welche über die Fragebögen und die e-Mail-Adresse eingehen bzw. eingingen.
6. Ankauf von 50 Schwegler Nistkästen für den

Wiedehopf (jetzt neu entwickelt und geräumiger).

7. Verteilung der Nistkästen an interessierte Bauern im Etschtal zwischen Salurn und Meran.
8. Genaue Erfassung der Nistkasten-Standorte in den Gemeinden/Obstwiesen durch GPS-Peilung
9. Ausschreibung des Projekt-Monitorings / Auswertung für einen Studenten/eine Studentin der Universität Bozen (Diplomarbeit).
10. Erhebung der Daten/Monitoring zumindest für die nächsten drei Jahre (2011 -2013).
11. Auswertung der Daten und Publikation der Ergebnisse.

## Verlauf des Projektes

Auf Grund von Lieferschwierigkeiten der Firma Schwegler erhielten wir die Nistkästen erst Ende März 2011. Das war auf jeden Fall zu spät, um sie noch rechtzeitig vor Brutbeginn anbringen zu können. Eine schwerwiegende und unvorhergesehene Beeinträchtigung des Projektverlaufes ergab sich durch die virulente Entwicklung des Feuerbrandes in den Obstwiesen des Talbodens. Es war wegen der hohen Infektionsgefahr und Gefahr der weiteren Verbreitung nicht mehr möglich, die Obstwiesen zu betreten. Nachdem sich die Auslieferung der Nistkästen bereits nachteilig auf einen rechtzeitigen Start des Projektes ausgewirkt hatte und zudem kein Student der UNI angeworben werden konnte, erstreckt sich nun die vollständige Vorbereitung/Fertigstellung des Projektes ins Frühjahr 2012, ein Monitoring bis 2014. Insgesamt sollen rund 100 Nistkästen für den Wiedehopf angebracht werden.

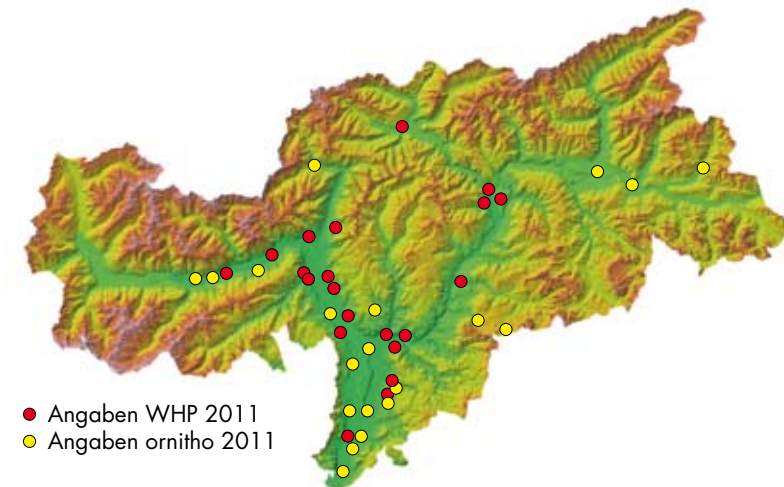


Abb. 8: Beobachtungen 2011 (in Klammern die Anzahl der Beobachtungen; keine Angabe = 1 B.). Ratschings, Latsch (2), Naturns, Dorf Tirol (3), Schenna/Verdins, Lana, Tschermers, Burgstall, Terlan (Vilpian, Siebeneich) (8) Bozen, Brixen (Neustift, Tils, Riggertal) (3), Völser Aicha, Eppan (7) Auer, Tramin, Neumarkt, Kurtinig, Salurn (2).

Einträge in ornitho für die Monate Mai, Juni und Juli 2011: Laas, Schlanders, Pfatten, Moos, Percha, Plaus, Jenesien, Castelfeder, Kurtatsch, Toblach, Bozen, Nals, Montan, Bruneck).



## Ausblick für 2012 – 2014

In den nächsten Monaten, spätestens jedoch bis Ende März 2012, sollten die restlichen Nistkästen an die Interessenten verteilt, durchnummeriert und deren GPS-Position festgehalten werden. Für das Monitoring wird es unerlässlich sein, das große Untersuchungsgebiet in mehrere Untereinheiten aufzuteilen, die dann von Mitarbeitern der AVK und des WWF kontrolliert werden. Das Befahren der Konsortialwege ist in rechtlicher Hinsicht zu klären.

## Mitarbeit von Stefan Menghin

Wir freuen uns, dass Stefan bereit und interessiert ist, im Rahmen seiner Diplomarbeit an der UNI Bozen am Projekt mitzuarbeiten. Die Arbeit gliedert sich in einen praktischen (Monitoring, Feldarbeit) und in einen theoretischen Teil (Studium, Auswertung):

1. Eigenverantwortliches Monitoring für eine bestimmte Anzahl von Nisthöhlen (Anzahl und geografische Zuteilung werden nach abgeschlossener Verteilung bekanntgegeben).
2. Erforschung der Ernährungsweise des Wiedehopfes an zwei besetzten Nisthöhlen (je eine im Obstbau- und Weinbaugebiet) durch Sichtbeobachtungen (je 5 x 2 Stunden).
3. Erforschung und Beschreibung des Lebensraumes im näheren Umfeld von (5) besetzten Nisthöhlen (in einem Umkreis von 300-500 m). Wie ist die Bepflanzung und Kulturform? Wie ist die ökologische Ausstattung? Gibt es Hecken, Komposthaufen, usw? Wie ist der Anteil der offenen Böden im Umfeld? Wie groß ist die Entfernung zur nächsten Siedlung?
4. Sammeln der Zufallsbeobachtungen des Wiedehopfes während der Arbeit in den Anlagen.
5. Sammeln historischer Beobachtungen und Hinweise bei Begegnung mit den Bauern während der Begehungen in den Anlagen.
6. Sammeln und Auswerten der historischen Daten aus der AVK- Datenbank (1972-1980; 1981-1990, 1991-2000; 2001-2011).
7. Literaturstudium.
8. Auswertung der aktuellen Daten (2011-2014) unter Einbezug/Vergleich der historischen Daten.
9. Publikation/Vorstellung der Ergebnisse in Fachzeitschriften und der Presse (AVK, WWF).

## L'Upupa – Stagione riproduttiva 2011

di Luigi Mariotti

### Controlli delle cassette nido

Il progetto di monitoraggio dell'Upupa nelle cassette nido nel 2011 prosegue con la collaborazione di WWF e AVK. Anche quest'anno sono proseguiti i controlli delle cassette nido collocate a partire dal 2006 nella Valle dell'Adige tra Postal e Bolzano. Il controllo è avvenuto nel periodo 3 maggio – 9 giugno 2011. La maggior parte dei nidi artificiali è stata ispezionata due volte durante il periodo riproduttivo. Undici nidi non sono stati ispezionati in quanto non raggiungibili a causa della crescita degli alberi sui quali erano stati collocati o perché posizionati in fondi privati non accessibili.

Specie e numero di occupazioni delle 47 cassette nido controllate:

Specie	num. nidi	%
Upupa ( <i>Upupa epos</i> )	12	25,5
Cinciallegre ( <i>Parus major</i> )	2	4,3
Passera mattugia ( <i>Passer montanus</i> )	2	4,3
Ape domestica ( <i>Apis mellifera</i> )	1	2,1
Vuoto	30	63,8
Nidi smarriti o non ispezionati	11	
Totale nidi collocati (anni 2006 - 2010)	58	



Fig. 9: Cinque giovani upupe. (Foto Luigi Mariotti)

## Upupe

Hanno occupato 12 cassette nido su 47 controllate, ovvero il 25,5 %. Una in meno rispetto alle 13 occupazioni del 2010.

## Cinciallegre

Hanno occupato 2 nidi (4,3 %). Questa specie solitamente utilizza nidi più piccoli rispetto a quelli utilizzati dall'upupa.

## Passera mattugia

Ormai da alcuni anni 2 nidi (4,3 %) collocati in un'azienda agricola biologica di Frangarto sono occupati dalla passera mattugia. Questa specie viene probabilmente favorita dalla presenza di un ambiente diversificato rispetto al resto del fondovalle coltivato in modo intensivo a melo.

## Ape domestica

Una cassetta nido collocata nel biotopo protetto »Palude della volpe« (Comune di Appiano) che nel 2010 era stata utilizzata da una coppia di upupe, nel corso del 2011 è stata occupata dalle api.

## Nidi vuoti

30 nidi artificiali (63,8 %), molti dei quali posizionati nell'autunno scorso, quest'anno sono rimasti inutilizzati. Si spera che possano essere occupati nei prossimi anni. Quelli che rimarranno inutilizzati verranno spostati in altre zone idonee.

## Ampliamento

Nel corso del 2011 è stato ampliato il numero di cassette nido già installate. Altri 50 nidi artificiali in cemento-segatura, costruiti dalla ditta Schwegler, sono stati acquistati dalla AVK e collocati nei frutteti della Bassa Atesina con l'obiettivo di ospitare un numero sempre maggiore di coppie di upupa e di altre specie di uccelli.

## Ringraziamenti

Un grazie al fotografo naturalista Valter Pallaoro per l'aiuto nella realizzazione del progetto. Grazie alla Redazione della rivista »Frutta e vite« per la pubblicazione di un articolo dedicato all'upupa e per le informazioni fornite agli agricoltori. Grazie a Reinhold Burchia, Valentina Colombo, Claudia Paulato e Luciano Fracalossi, per l'aiuto dato nel controllo e nell'installazione di nuovi nidi.

Un grazie alla AVK per l'acquisto delle 50 cassette nido alla ditta Agrocenter di Cardano per il sostegno al progetto.

E grazie a tutti i contadini che ospitano nei loro frutteti i nidi artificiali, contribuendo in questo modo alla protezione dell'upupa e delle altre specie di uccelli.



Fig. 10: Quattro giovani cinciallegre (Foto Luigi Mariotti)



Fig. 11: Upupa con un grillotalpa nel becco. (Foto L. M.)



Fig. 12: Cassetta nido per l'upupa.